

FOTOCHEMISCHE LOOKENTWICKLUNG

EIN KLASSISCHER WEG IM DIGITALEN ZEITALTER?

DAS SEMINAR

Tagtäglich werden wir von einer wahren Bilderflut überwältigt. Im Kampf um Aufmerksamkeit heisst das, den Zuschauer innerhalb von wenigen Sekunden für ein bestimmtes Format interessieren zu können. Als Bildgestalter wirft dies oft die Frage auf, wie man sich inmitten einer solchen Bilderflut, mit seinem eigenen Ansatz gegenüber der zu erzählenden Geschichte, überhaupt behaupten kann? Der Wunsch, sich aus der Masse herauszuheben hat im Bereich der Bildaufnahme schon in den vergangenen Jahrzehnten zu „neuen Looks“ und dementsprechend ausgefeilten Techniken geführt. Auf der Suche nach einem anderen visuellen Eindruck, entstanden so neue Begriffe und Verfahren. Fotochemische Spezialverfahren führten weg vom standardisierten „Kodak-Look“ und eröffneten ein erweitertes Repertoire von visuellen Stilen. Mit dem digitalen Zeitalter haben sich nun noch weitere, fast unbegrenzte Manipulationsvarianten eröffnet. Doch was taugen die Alten,- die fotochemischen Verfahren und was machen ihre spezifischen Eigenschaften im digitalen Zeitalter eigentlich aus?

BENHANDELTE LOOK

- **Negativ-/Umkehrprozess als Referenz**
- **Bleichbadüberbrückung beim Positiv und Negativ**
- **Restsilberverfahren bei Positiv und Negativ (ENR, ACE, ASR)**
- **Cross Process (Umkehrmaterial zu Negativ entwickeln)**
- **Umgekehrter Cross Prozess (Negativmaterial zu Umkehrpositiv entwickeln)**
- **Push-Process/Forcierung (Unterbelichtung und Überentwicklung)**
- **Pull-Process/Deforcierung/Feinkornentwicklung (Überbelichtung und Unterentwicklung)**
- **Flashing (Vor- und Nachbelichtung durch diffuse Zweitbelichtung)**
- **Ausblick, Chancen, Grenzen im digitalen Zeitalter (Diskussion)**

SEMINAR-UMFANG - Durchführbar als kompaktes Eintagesseminar mit einem Gesamtüberblick
 - Ausführlich umgesetzt als sechstägiges Seminar mit angeleiteten Tests und eigenen, umfangreichen Versuchen sowie einem Auswertungstag (5 + 1)

GRUNDLAGENTHEORIE Basierend auf eigenen Dreherfahrungen und Recherchen zu meinen Fachartikeln:

Film- & TV Kameramann: 08/2004
Film- & TV Kameramann: 09/2006
Film- & TV Kameramann: 06/2008



PRAKTISCHE ARBEIT **Gemeinsamer Test:** Allgemeiner Testaufbau mit Hauttönen, Graukarte/Graukeil, Farbtafel, Selbstleuchter, Pflanzen und „Highlight-Fenster. Dieser Testaufbau erlaubt die Kontrast-, Farbton- und Sättigungs-Veränderungen auf Basis einer konstanten Referenz zu vergleichen.

Individueller Test: Die Teilnehmer erhalten jeweils die Möglichkeit, einen von Ihnen ausgewählten fotochemischen Prozess in Hinblick auf eigene Interessen und anstehende Projekte ausführlicher zu testen.

TECHNISCH. SUPPORT (vorhanden) - Umfangreiche Sammlung diverse Kurz- & Langfilme mit fotochemischen Looks
 - Diareihen / Film- & Videomuster
 - „Kodak Look Manager“
 - „Tiffen DFX Software“

REFERENZEN - „HMS - Hamburg Media School“
 - „Filmakademie Baden-Württemberg“
 - „HFF Konrad-Wolf“, Potsdam-Babelsberg“
 - „Internationale Filmschule Köln“

Um die Kosten für ein solches Seminar überblickbar zu halten, trotzdem aber mit Kinefilmulsionen arbeiten zu können, hat es sich bewährt, mit in Kleinbild-Fotopatronen umgespulten Kinefilmen zu arbeiten. Da diese sog. Leica-Streifen auch im Kopierwerk entwickelt und lichtbestimmt werden, sind exakte Aussagen über Lookveränderungen auch am Standbild möglich. Zudem entsteht so eine Diasammlung der ausgeführten Testreihen, die in einer einfachen Projektion auch im Vergleich ausgewertet werden können.

